

Glaubhaft Zeugnis geben?!

Wie Religionslehrkräfte ihren Dienst im Auftrag der Kirche erleben

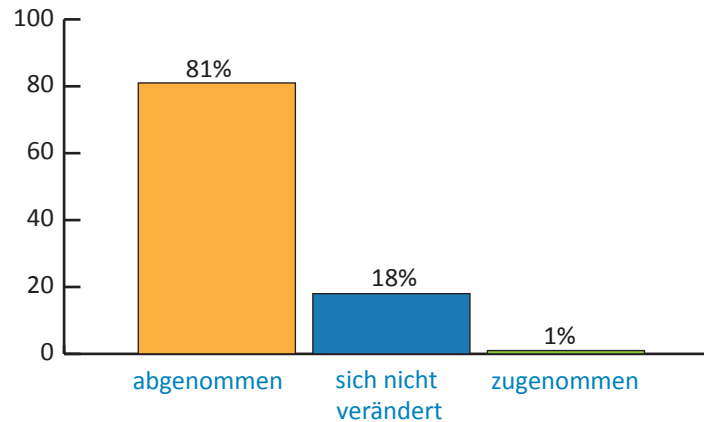


JuanCI Studio - stock.adobe.com

Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage unter 2300 Religionslehrerinnen und -lehrern im Januar 2022

(2340 TeilnehmerInnen)

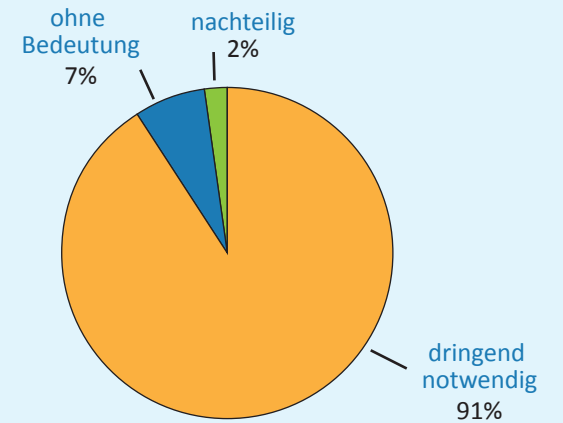
Meine eigene Identifikation mit der Amtskirche in den letzten Jahren hat...



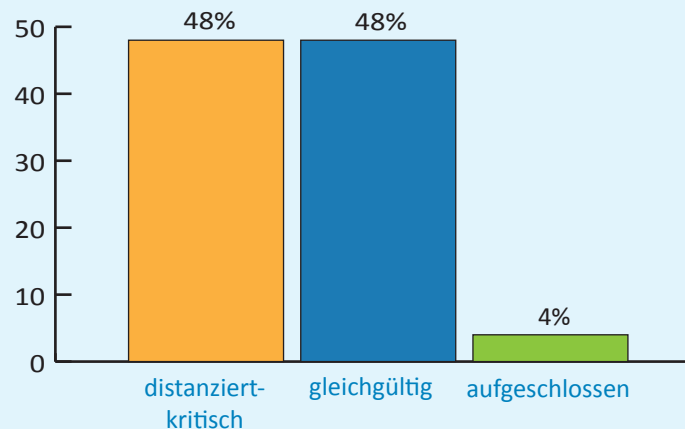
„Man kann fast froh sein, dass die SuS so indifferent gegenüber der Kirche sind - andernfalls wären ekklesiologische Themen überhaupt nicht mehr zu unterrichten... Ich bin kaum noch in der Lage, meine eigene Fassungslosigkeit, Scham und Wut in Bezug auf Strukturen und Amtsträger im Unterricht professionell unter Kontrolle zu halten.“

„Wir stehen an vorderster Front, wenn es darum geht, die Institution Kirche zu repräsentieren. Damit einher geht auch stetig: Rechtfertigung, Verteidigung, Erklärung – bei den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, Kollegen und Freunden. Dies ist eigentlich nicht mehr möglich. Es ist eine wirklich große Belastung...“

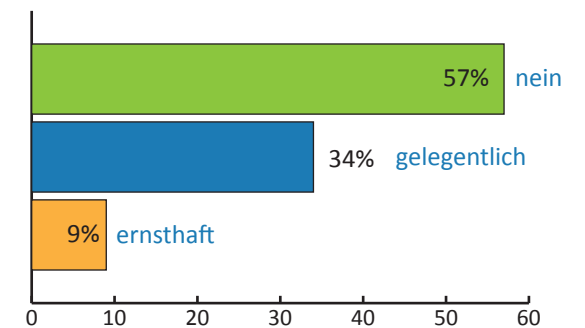
Deutliche Reformsignale vom Synodalen Weg wären für meine Rolle als Religionslehrkraft und Identifikation mit der Katholischen Kirche insgesamt...



Die vorherrschende Haltung meiner Schülerinnen und Schüler gegenüber Positionen der Kirche zu den für sie (lebenswelt-)relevanten Themen würde ich beschreiben mit...



Ich spiele mit dem Gedanken aus der Kirche auszutreten...



Bundesverband der katholischen Religionslehrerinnen und -lehrer an Gymnasien e.V.
www.bkrg.de

Verband katholischer Religionslehrerinnen und -lehrer an Berufsbildenden Schulen e.V.
www.v-k-r.de

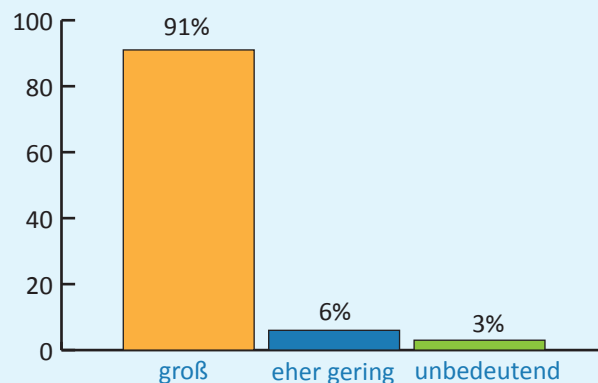


„Ich als junge Religionslehrerin (Examen 2020) finde Gespräche mit Schülerinnen und Schülern über die momentanen Schlagzeilen sehr unangenehm, da der Kern der christlichen Botschaft damit nicht zu vereinbaren ist und die SuS stark hinterfragen, wie man vielerlei Ansichten als junge Lehrkraft ‚mittragen‘ (ertragen) kann.“

Auch wenn man deutlich macht, dass die eigene Ansicht sehr anders ist, bleibt ein schlechtes Gewissen und Schuldgefühl für diese Sichtweisen der Kirche zurück... Ich nehme wahr, dass das Interesse der Jugendlichen an den Fragen des Glaubens, nach Gott und den existenziellen Fragen sehr groß ist; das (positive) Interesse an der Kirche ist jedoch nicht mehr vorhanden.“

„Ich schäme mich einfach nur noch und bin fassungslos! Dennoch ist für mich das Austreten gerade keine Option, sondern ich arbeite mit meiner ganzen Kraft für Veränderungen!“

Die Differenzen zwischen lehramtlichen Positionen zu Themen wie z.B. (Homo-) Sexualität, Frauen in Ämtern, Machtstrukturen etc. und meinen eigenen, persönlichen Überzeugungen sehe ich insgesamt als...



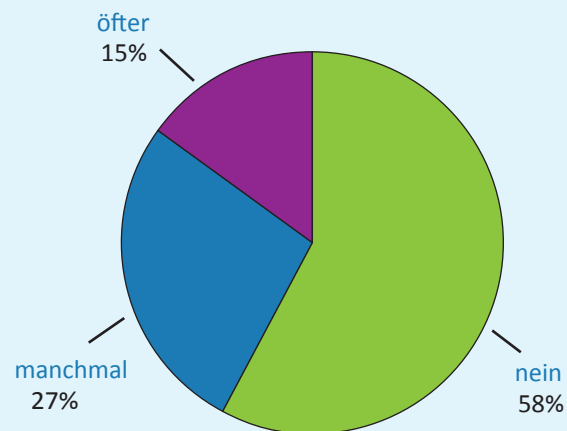
„Ecclesia semper reformanda?!“

„Liebe Bischöfe, seien sie nicht so kleingläubig wie Petrus auf dem See - dann steht Ihnen vielleicht auch nicht mehr lange das Wasser bis zum Hals!
Werben Sie möglichst geschlossen und mit uns ‚Laien‘ in Rom für Mut zum neuem ‚Durchlüften‘ – schließlich ist das letzte Mal schon 60 Jahre her und es tat an vielen Stellen so gut!“

„Machen, nicht nur reden!“

„Erklären Sie doch mal Schülerinnen und Schülern im Bistum Köln, dass ihr Kardinal (der Gehorsam, Ehelosigkeit und Armut versprochen hat) sich eine mehrmonatige Auszeit nehmen kann bei einem monatlichen Gehalt von ca. 14.000 €.
Als Lehrer werden sie da vor einer Klasse schamrot.“

Ich habe in den letzten beiden Jahren überlegt, die Missio canonica zurückzugeben...



„Der synodale Weg ist eine reine Hinhaltenetaktik und suggeriert den Gläubigen eine Scheinpartizipation. Reformen jedweder Art sind in Kirche nicht vorgesehen. Dieses Selbstverständnis von Kirche ist für aufgeklärte Relilehrer in einer modernen Gesellschaft nicht mehr vermittelbar.“

„Warum nutzt die Kirche nicht mehr, dass sie über den Religionsunterricht täglich unendlich viele Jugendliche erreichen könnte...??“

Die Art und Weise wie die Kirche insgesamt die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals vorantreibt... (Mehrfachnennungen möglich)

